

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Holland hinsichtlich des Erzbezuges doch vollständig auf das Ausland angewiesen. Immerhin ist Erz gegenwärtig noch leichter erhältlich als schon verarbeitetes Eisen. Infolge der Lage Ymuidens an einen Grossschiffahrtsweg werden die Frachtverhältnisse günstige sein. Nach der „Z. d. V. D. I.“ werden die Werke, die auch Anlagen für die Gewinnung von Baustoffen aus Hochofenschlacke und von Thomasmehl für Düngzwecke umfassen sollen, mit einem Aktienkapital von 25 Mill. Gulden arbeiten.

Die Befestigung der Wand- und Hängelager für Transmissionen in Eisenbeton-Gebäuden ist oft mit Schwierigkeiten verbunden, einerseits weil die nachträgliche Erstellung von Löchern und Aussparungen im Eisenbeton wegen der möglicherweise dadurch entstehenden Festigkeits-Verminderung nicht zulässig ist, andererseits weil die Befestigung der Transmissionsorgane in einer Weise erfolgen soll, die eine spätere leichte Verlegung ermöglicht. In „Génie Civil“ beschreibt Ingenieur C. Lemaire eine ganze Reihe von Befestigungsarten, die für solche Bauten in Betracht kommen und aus denen für jeden eintretenden Fall die zweckmässigste Lösung gewählt werden kann. Die gleichen Schwierigkeiten bietet das sichere Befestigen von Maschinen auf dem Fussboden über massive Decken. Eine hierfür geeignete Konstruktion gibt K. Böhm in „Armierter Beton“.

Elektromotor-Triebwagen mit Sulfitspiritus-Betrieb. Die erfolgreiche Verwendung von Sulfitspiritus als Triebstoff für Automobile in Schweden haben wir auf Seite 66 letzten Bandes (10. Februar 1917) bereits kurz erwähnt. Wie nun die „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen“ mitteilt, hat eine schwedische Waggonfabrik einen schnellaufenden Elektromotor-Triebwagen für Betrieb mit Sulfitspiritus gebaut. Bei den Probefahrten wurde ein Brennstoffverbrauch von 0,0145 bis 0,015 l/tkm bei einem Zuggewicht von 30 t gemessen. Die Geschwindigkeit betrug, bei etwa 55 t Zugsgewicht, 50 bis 55 km/h auf horizontaler Strecke und 38 bis 40 km/h auf Steigungen von 5‰. Der Wagen ist für Schmalspur gebaut, doch sind jetzt auch solche für Normalspur in Arbeit.

Dampfturbinen für kleine Leistungen. Mit dem Antrieb von kleineren elektrischen Generatoren, Zentrifugalpumpen, Ventilatoren und Kompressoren haben sich die Kleinturbinen im Laufe der letzten Jahre ein weites Anwendungsgebiet erobert. In Zusammenhang damit sind eine Reihe von neuen Konstruktionen entstanden, die den besondern Verhältnissen des Kleinantriebs Rechnung tragen. Einen gedrängten Ueberblick über einige Kleinturbinen neuer Bauart (nicht deutschen Ursprungs) gibt ein vor kurzem in der „Zeitschrift für das gesamte Turbinenwesen“ erschienener Aufsatz. Er enthält eine kurze Beschreibung der Kleinturbinen der Maschinenfabrik Oerlikon, von Allen, von Sturtevant, von Terry und von Westinghouse, jeweilen unter Beigabe einiger Abbildungen.

Verwertung der grossen Torflager Irlands. Unter Mitarbeit der Institution of Electrical Engineers werden gegenwärtig Pläne für den Bau grosser Kraftanlagen an den über 1/2 Mill. ha umfassenden irländischen Torflagern ausgearbeitet. Wie wir „E. u. M.“ entnehmen, ist die Errichtung von Vergaseranlagen beabsichtigt, wie eine solche schon in Portadown in Verbindung mit der Gewinnung von Nebenprodukten (Oel, Wachs u. dgl.) besteht und die das erzeugte Gas an die mit Gasmotoren arbeitenden elektrischen Zentralen abgeben werden.

Schweizerische Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat der S. B. B. hat am 20. November dem Antrag der Generaldirektion entsprechend für die Elektrifizierung der Strecken Scherzliggen-Bern und Brig-Sitten einen Kredit von 9700 000 Fr. bewilligt. Ebenso genehmigte er den Antrag auf Anschaffung von 17 elektrischen Akkumulatoren-Lokomotiven für den Verschiebedienst auf Stationen mittlerer Grösse.

Die Eisenerzförderung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1916 belief sich auf 76,4 Mill. t. Sie übertrifft damit jene des Vorjahres (56,4 Mill. t) um 37‰, und die bisher höchste Produktion des Jahres 1913 (63 Mill. t) um 21‰.¹⁾ Das Eisenerzgebiet am Obern See war dabei mit 64,7 (47,7) Mill. t oder nahezu 85‰ der Gesamtförderung beteiligt.

Das Kraftwerk Olten-Gösgen hat am 20. dies mit der Abgabe von elektrischer Energie begonnen. Vorläufig wurde nur eine Maschinengruppe in Betrieb genommen.

¹⁾ Vergl. die ausführliche Darstellung der Eisenerzförderung der Welt in Band LXV, Seite 146 (27. März 1915).

Konkurrenzen.

Pfarrhaus am Bergli in Davos-Platz (Bd. LXX, S. 98). Für diesen auf Davoser Architekten beschränkt gewesenen Wettbewerb sind zwölf Entwürfe eingereicht worden. Das am 17. und 18. dies zusammengetretene Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (900 Fr.), dem Entwurf „Senza e con chiostrò“. Verfasser: Architekt R. Gaberel, Davos-Platz.
- II. Preis (700 Fr.), dem Entwurf „Pfrunthus“. Verfasser: Architekt Chr. Ambühl, Davos-Clavadel.
- III. Preis (400 Fr.) dem Entwurf „Röseligarten“. Verfasser: Architekten Overhoff & Wäldli, Davos-Platz.

Die Arbeiten sind bis zum 2. Dezember in der Grossen Stube des Rathauses in Davos ausgestellt.

Bebauungsplan Zofingen. Berichtigung. Der Verfasser des auf Seite 237 letzter Nummer veröffentlichten, mit einem II. Preis bedachten Entwurfs für einen Ueberbauungsplan des Städtchens Zofingen ist Architekt J. E. Meier-Braun in Basel, wie seinerzeit auf Seite 61 dieses Bandes richtig mitgeteilt wurde.

Literatur.

Das Bürgerhaus im Kanton Bern, I. Teil. Band V aus: „Das Bürgerhaus in der Schweiz“, herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein. 90 Grossquart-Seiten Text und 110 Kunstdruck-Tafeln mit zahlreichen Abbildungen in Strichzeichnungen und Autotypie. Zürich 1917. Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis geh. 16 Fr., für Mitglieder des S. I. A. 6 Fr.

Der neue Bürgerhausband unterscheidet sich von seinen Vorgängern nicht äusserlich, wohl aber inhaltlich durch seinen gegen früher fast verdoppelten Textumfang, dem auch eine weit grössere Zahl von Bildern entsprechen. Im Vorwort dankt die *Bürgerhaus-Kommission* des S. I. A. ihren bernischen Mitarbeitern an diesem Band, insbesondere dem Kollegen Arch. E. J. Propper in Biel, der die Sammlung und Zusammenstellung des graphischen Teils in aufopfernder Weise besorgte. Er wurde dabei tatkräftig unterstützt durch die Architekten Ed. Joos †, Ed. Rybi, Kantonsbaumeister v. Steiger, W. Stettler und Architekturmaler Ad. Tièche, sowie durch Herrn Bundesarchivar Prof. Dr. Türler. An den Aufnahmen haben sich beteiligt die Arch. Anderführen, Dietiker, Lanzrein, Laville, Leuenberger, Maurer und Tschäppät, sowie die Bauschule Burgdorf. Die Redaktion des vorzüglichen Textes besorgte Dr. L. S. v. Tscharnier in Bern, der leider kurz vor Abschluss seiner Arbeit durch einen tragischen Tod abberufen wurde.

Eine weitere Neuerung ist der Wechsel des Verlags. Es ist der „Bürgerhaus-Kommission“ erfreulicherweise gelungen, die bekannte schweizerische Verlagsfirma Art. Institut Orell Füssli in Zürich zu gewinnen, die sich nun durch den vorliegenden Band auf das Vorteilhafteste einführt. Wie unsere Bildproben in dieser Nummer erkennen lassen, sind sowohl Autotypien wie Strichzeichnungen sauber und scharf. Der Druck im Originalband auf starkem, gelblich getöntem Kunstdruckpapier ist sehr gut ausgefallen. Sache der Kollegen im S. I. A. und aller Freunde unserer schönen bürgerlichen Baukunst ist es nun, durch Kauf des Buches den Verlag zum Fortschreiten auf dem begonnenen Wege zu ermutigen. Dazu bietet die kommende Weihnachtszeit auch Gelegenheit, den neuen Bürgerhausband als preiswertes, gediegenes Festgeschenk zu benützen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.
Stellenvermittlung.**

Gesucht für Rheinland-Westfalen *Ingenieur*, der befähigt ist, der Reparaturwerkstätte einer grösseren chemischen Fabrik vorzustehen. Mehrjährige Praxis Bedingung. (2107)

Gesucht nach Niederländisch-Indien (Staatsdienst) mehrere jüngere *Ingenieure* für den Bau von grösseren Wasserkraftanlagen, sowie für die hydrometr. Abteilung und das Projekturbureau. (2108)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.